



Andelfinger Zeitung

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Weinland

Nr. 7
160. Jahrgang
Dienstag, 24. Januar 2017
AZ 8450 Andelfingen
Fr. 1.80



Die Brassband Henggart nahm ihre Zuhörer auf eine sensibeldynamische Reise durch die Märchenwelt mit.

■ Seite 7

Ein Blick auf die Zahlen der Asylkoordination des Bezirks und in eine Maturarbeit zum Thema Asyl.

■ Seite 3

Zwei Fischer haben in Rheinau Kormorane abgeschossen. Der Vogel sorgt schon lange für Konflikte.

■ Seite 13

Gemeinsame Bewerbung kam zu spät

RHEINAU Anfang Februar will die Zürcher Baudirektion informieren, wer auf der Klosterinsel wirtet. Nach der zweiten Ausschreibung hat der Kanton laut eigenen Angaben eine geeignete Bewerbung erhalten. Von auswärts.

Einen Cappuccino geniessen, während links und rechts der Rhein langsam vorbeizieht. Das wird möglich sein, wenn auf der Klosterinsel ein Restaurant aufmacht, deren Gartenwirtschaft ganz vorne zu liegen kommt. Anfang Februar wird die Zürcher Baudirektion mitteilen, mit wem sie einen Pachtvertrag unterschrieben hat.

Für die Lokalität interessierte sich auch das lokale Gastgewerbe. Betreiberinnen und Betreiber der Restaurants Augarten, Buck und Salmen mit der Stiftung Fintan gaben zusammen ein, verpassten aber die Frist. Hätte der Kanton nicht Kulanz walten lassen können, wenn schon das einheimische Gewerbe gemeinsame Sache macht? «Im Sinne der Fairness» sei dies nicht möglich gewesen, sagt Baudirektionssprecher Markus Pfanner. «Das Stichdatum gilt.»

Im zweiten Anlauf ist der Kanton also fündig geworden. Auf die erste Ausschreibung hin, so Markus Pfanner, sei noch keine geeignete Bewerbung eingegangen – dies gilt auch für den «Augarten», der sich damals alleine erworben hatte. Nachdem der Kanton die Kriterien neu definiert hatte, haben sich die Leute vom «Augarten» mit den anderen Gastronomen im Ort zusammengetan, das Ding aber eben nicht zu einem glücklichen Ende bringen können – weil die Eingabefrist verpasst wurde. (spa)



Hans Rudolf Bosshard (2. v. r.) überreichte der Gemeinde Rheinau 38 Werke. Auf dem Tisch sowie im Hintergrund sind einige davon ersichtlich. Karin Eigenheer, Fabian Furter und Andreas Jenni (v.l.) freuten sich über das Geschenk. Bild: ske

Ein grosses Geschenk für Rheinau

RHEINAU Der Künstler Hans Rudolf Bosshard hat der Gemeinde 38 Werke vermacht. Diese werden in der Dokumentationsstelle zwischengelagert und sollen später ins Museum wandern.

Gemeindehaus einen Teil seines Schaffens der Gemeinde vermacht. Andreas Jenni freute sich über das grosse Geschenk: «Mit dem Aufbewahren und Erschliessen dieser Werke können wir der Schnellebigkeit von heute entgegenwirken», sagte er.

ernete er viele Lacher, und die einen oder anderen haben wieder ganz neue Informationen zu ihrer Gemeinde erhalten. Ihn habe nie die Landschaft von Rheinau interessiert, sondern immer nur die «Irrenanstalt», wie er die Psychiatrie nannte. Der offizielle Teil,

nämlich mit einer Unterschrift die Schenkung rechtskräftig zu machen, war an diesem Tag Nebensache, so schien es. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen vielmehr die Bilder und die Geschichten von Hans Rudolf Bosshard. (ske)

Eine grosse Verantwortung

Fabian Furter, Ad-interim-Leiter der Dokumentationsstelle Rheinau (siehe Kasten), erklärte, dass die Werke erst einmal zwischengelagert werden. Später werden sie Teil des Museums auf der Klosterinsel, «das es 2020 hoffentlich geben wird», so Fabian Furter. «Ihre Schenkung ist eine Ehre, aber auch eine Verantwortung», richtete er seine Worte an den Künstler. Und diese Verantwortung werden sie gerne übernehmen.

Hans Rudolf Bosshard liess es sich nicht nehmen, den etwa zehn Anwesenden Einzelheiten zu seinen Werken zu erzählen. Mit witzigen Anekdoten

Leinwand- und Papierarbeiten sowie Druckgrafiken: Hans Rudolf Bosshard hat der Gemeinde Rheinau insgesamt 38 Werke geschenkt. Der Künstler, Lehrer und Theoretiker ist in Rheinau als Sohn eines Psychiatriepflegers aufgewachsen und hatte dadurch viel Kontakt mit den Patienten der Klinik. Sein Interesse galt deren Schicksal und dieses hat er, ohne jede Beschönigung, künstlerisch ausgedrückt. «Hans Rudolf Bosshard hat den Patienten ein Gesicht gegeben und sie vor dem Vergessen bewahrt», so der Rheinauer Gemeindepräsident Andreas Jenni.

Im Rahmen einer kleinen Feier hat der heute 88-Jährige am Samstag im

Das Lebenswerk einer Einzelperson

Über 40 Jahre lang hat Stefan V. Keller die Dokumentationsstelle Rheinau geleitet, sie war sein Lebenswerk. Wer eine geschichtliche Frage zu Rheinau hatte, dem genügte ein kurzer Anruf. Stefan V. Keller wusste Bescheid und konnte rasch Auskunft geben. Im April ist er verstorben und viele fragten sich, wie es mit der Dokumentationsstelle weitergeht. Gemeindepräsident Andreas Jenni informierte auf Anfrage, dass die Firma «im Raum» ein Mandat zur Leitung der Dokumentationsstelle übernommen hat und die-

ses für 2017 verlängert wurde. Fabian Furter führt das Mandat und hat die Werke von Hans Rudolf Bosshard entgegengenommen. Wie genau es mit der Dokumentationsstelle weitergeht, ist nicht sicher. Stephan Aregger von der Kommission für die Dokumentationsstelle bestätigt, dass alle Dokumente analog vorhanden und gesichert seien. Nun gehe es darum, alles zu digitalisieren, was aber «eine Menge Arbeit» sei und seine Zeit brauche. Über die nächsten Schritte wird Mitte Jahr entschieden. (ske)

ANZEIGE

Bei Abgabe dieses Inserats gratis Augenkontrolle.

SEH-STÄRKE?
NACHTBLIND?
DIGITALER SEHSTRESS?
TROCKENE UND MÜDE AUGEN?

SUTER OPTIK
8451 Kleinandelfingen
www.suteroptik.ch